



**Geschäftsführung  
Ausschuss Kunst und Kultur**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 15.06.2013

**Niederschrift**

über die **28. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2009/2014 am Dienstag, dem 28.05.2013, 15:38 Uhr bis 19:36 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

**Anwesend waren:**

**Vorsitzender**

Herr Stefan Peil GRÜNE

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Anke Brunn	SPD	
Frau Monika Möller	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	
Frau Monika Schultes	SPD	in Vertretung für Frau Dr. Bürgermeister
Herr Helmut Jung	CDU	
Herr Franz-Josef Knieps	CDU	
Herr Dr. Jürgen Strahl	CDU	in Vertretung für Herrn Dr. Elster
Frau Katharina Welcker	CDU	
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	
Herr Michael Gabel	proKöln	

**Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen**

Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE.
Herr Andreas Henseler	Freie Wähler Köln
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme**

Frau Astrid Freudenberger	SPD
Herr Dr. Winfried Gellner	SPD
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Karin Reinhardt	CDU
Herr Dr. Ulrich Soénius	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Monika Ruiten	DIE LINKE
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Herr Oliver Wesemann	pro Köln

### **Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger**

Herr Dr. Reinhard Heinemann  
Frau Dr. Heike Otto

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung
Herr Turan Özküçük	LDK

### **Verwaltung**

Frau Stadtkämmerin Gabriele C. Klug	Dezernat Finanzen	in Vertretung für Kulturdezernent Prof. Georg Quander
Herr Dr. Joachim Bauer	Amt für Landschaftspflege und Grünflächen	
Frau Barbara Foerster	Kulturamt	
Herr Dr. Werner Jung	NS-Dokumentationszentru,	
Herr Roland Krapp	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege	
Herr Roderich Stumm	Dezernat für Kunst und Kultur	
Herr Michael Troost	Museumsreferat	

### **Schriftführer**

Herr Uwe Freitag

### **Presse**

### **Zuschauer**



Außerdem schlägt sie vor, die beiden Tagesordnungspunkte 2.2 und 7.2 gemeinsam zu behandeln.

Zudem bittet sie den Ausschuss Kunst und Kultur, Herrn Prof. Dr. Nonnenmann und Herrn Mennicken für die Kultursparte Musik, sowie Herrn von Keitz zum Thema Stadt-Labor, das Rederecht zu erteilen.

Der Ausschuss ist damit einverstanden, nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnern**

##### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

##### **2 Schwerpunktthemen**

2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss  
hier: Musik  
1705/2013

2.2 StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum  
Sachstandsbericht

2.3 Jahresbericht 2012 des NS-Dokumentationszentrums  
Mündlicher Bericht von Dr. Werner Jung

##### **3 Kulturbauten**

3.1 Neubau des Historischen Archivs, Eifelwall - Wegfall von Parkplätzen  
Nachfrage von RM Zimmermann aus der Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten vom 19.11.2012, TOP 2  
1706/2013

##### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend "Räumlichkeiten für Tanz"  
1595/2013

4.2 Beantwortung einer Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Schließung des Kulturzentrums am Neumarkt"  
1650/2013

## **5 Schriftliche Anfragen**

5.1 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek"  
AN/0550/2013

5.2 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Neuausrichtung der Bühne der Kulturen als Spiel- und Produktionsstätte für Tanz und Theater"  
AN/0585/2013

Beantwortung der Verwaltung  
1643/2013

5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Clouth Künstler"  
AN/0637/2013

5.4 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Neubau Historisches Archiv am Eifelwall einschließlich der Kunst- und Museumsbibliothek"  
AN/0639/2013

## **6 Schriftliche Anträge**

6.1 Antrag der sachverständigen Bürger für den Denkmalschutz Frau Dr. Otto und Herr Dr. Heinemann betreffend "Optische Schutzzone im Umfeld des Tanzbrunnens"  
AN/0593/2013

## **7 Allgemeine Vorlagen**

7.1 wurde von der Verwaltung zurückgezogen

7.2 Maßnahmen für die Kunst im öffentlichen Raum in Köln  
1110/2013

7.3 Energieberatung für die städtischen Museen  
hier: Einrichtung einer Stelle und Finanzierung  
3691/2012

7.4 wurde von der Verwaltung zurückgezogen

## **8 Sonderausstellungen**

8.1 wurde von der Verwaltung zurückgezogen

8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013 - Fortschreibung  
1636/2013

**9 Annahme von Schenkungen**

**10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**11 Mitteilungen der Verwaltung**

11.1 Berichtspflicht gem. § 42 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen  
Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur  
1284/2013

11.2 Ergebnisprotokoll der 12. Sitzung des Kunstbeirates - Sondersitzung - in der Ratsperiode 2009 - 2014 am 11.4.2013  
1427/2013

11.3 Regelmäßige Unterrichtung des Ausschusses für Kunst und Kultur über die Führung der Denkmalliste, Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2012  
1477/2013

11.4 Baulicher Zustand der Atelierhäuser nach der ersten Begutachtung durch einen Architekten (0263/2013)  
hier: Sachstandsbericht  
1489/2013

11.5 Finanzneutrale Umschichtungen im Teilplan 0416 - Kulturförderung, Haushaltsjahr 2013  
1613/2013

**12 Mündliche Anfragen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **14 Schwerpunktthemen**

### **15 Schriftliche Anfragen**

### **16 Schriftliche Anträge**

### **17 Allgemeine Vorlagen**

17.1 wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

### **18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **19 Mitteilungen der Verwaltung**

19.1 Städtebauförderungsmaßnahme Filmhaus, Maybachstr. 111, 50670 Köln  
1139/2013

### **20 Mündliche Anfragen**

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt die Sprecherin der Bürgerinitiative für den Erhalt der Kunst- und Museumsbibliothek, Frau Dr. Carla Cucini ein Statement ab.

## **I. Öffentlicher Teil**

### **A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnern**

Der Vorsitzende des Ausschusses Kunst und Kultur verpflichtet die sachkundigen Einwohner Prof. Klaus Schäfer und Oliver Wesemann.

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

##### **2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Musik 1705/2013**

Vorsitzender Peil begrüßt Prof. Dr. Rainer Nonnenmann und Daniel Mennicken, den Geschäftsführer von ON – Neue Musik Köln e.V., und verweist auf die vorliegende Mitteilung zum Thema Musik.

RM von Bülow fragt nach der Kooperation zwischen städtischen Institutionen und der freien Musikszene. Außerdem erkundigt sie sich nach dem aktuellen Sachstand von ON – Neue Musik Köln e.V. Angeblich habe es hier einen großen Umbruch gegeben. Zudem möchte sie wissen, ob es spartenübergreifende Kooperationen gebe.

Herr Mennicken berichtet, dass ON, nach dem Auslaufen der Bundesförderung durch das Netzwerk Neue Musik, in Köln als gut funktionierendes Netzwerk dastehe. Die institutionelle Förderung der Stadt Köln grenze ON deutlich von allen übrigen Projekten innerhalb des Netzwerkes Neue Musik in ganz Deutschland ab. Dadurch könne man die Attraktivität des Standortes Köln für Neue Musik weiter erhöhen. Er merkt an, dass er seit Januar 2013 das Amt des Geschäftsführers ausübe. ON sei sehr daran interessiert, den Netzwerkcharakter weiter zu führen und beispielsweise daran zu arbeiten, dass es im Bereich des experimentellen Musiktheaters zu weiteren Kooperationen komme. Dies gelte auch für den Bereich Tanz. In diesem Zusammenhang weist er auf ein Festival für Tanz und zeitgenössische Musik hin, welches momentan koordiniert werde.

Prof. Dr. Nonnenmann weist bezüglich der Kooperationen zwischen städtischen Institutionen und der freien Musikszene auf das Musikförderkonzept hin und fügt hinzu, dass hiervon bisher relativ wenig umgesetzt worden sei. Seines Erachtens müsse die Kölner Oper sowie die Kölner Philharmonie noch stärker eingebunden werden. Als positives Beispiel für eine gute Zusammenarbeit nennt er das Festival „ACHT BRÜCKEN“. Er macht darauf aufmerksam, dass zu wenige Kompositionsaufträge an Kölner Komponisten vergeben werden. Dies werde zwar beispielsweise seitens des Gürzenich-Orchesters getan, könne jedoch nach seiner Auffassung noch stärker geschehen. Ebenso denkbar seien Produktionshilfen über die Werkstätten der städtischen Bühnen für Musiktheaterproduktionen der verschiedenen Bereiche.

Herr Dr. Gellner ergänzt, dass die Kinder-Oper als städtische Institution sehr stark mit der freien Szene kooperiere.

RM Möller verweist auf die in der Mitteilung dargestellten Probleme mit dem Ordnungsamt bei Aufführungen im Bereich Jazz und Pop und fragt, ob diese Problematik nur auf Köln bezogen sei und wie dies in anderen Städten aussehe.

Prof. Dr. Nonnemann erläutert dazu, dass es von Kommune zu Kommune sehr große Unterschiede gebe. In Köln sei hier der Bereich Jazz und improvisierte Musik betroffen, der in Cafes, Bars und kleinen Lokalen veranstaltet werde. Dies sei in vielen Städten ordnungsrechtlich leider nicht mehr möglich. In Köln werde die Sache offenbar sehr restriktiv behandelt. Deshalb seien viele aus diesen Bereichen beispielsweise nach Berlin gegangen, wo dies anders gehandhabt werde. Dieses Thema stehe seit Jahren auf der Agenda des Initiativkreises Freie Musik und es werde insbesondere von Vertretern des Bereichs Jazz gefordert, hier etwas zu unternehmen.

Herr Dr. Soénus bedauert, dass die Stelle des Rock- und Pop-Beauftragten im Kulturamt immer noch nicht besetzt sei.

RM von Bülow fragt diesbezüglich nach dem aktuellen Sachstand.

Stadtkämmerin Klug erläutert, dass die Ausschreibung hierfür in die Wege geleitet worden sei.

RM von Bülow möchte wissen, ob es überregionale oder internationale Kooperationen im Bereich Musik gebe und inwieweit die Akademie der Künste in der Angelegenheit ein Ansprechpartner sei.

Herr Mennicken berichtet, dass in diesem Jahr das Programm „In Köln“ aufgelegt worden sei. Hiermit wolle man nationale und internationale Musiker nach Köln holen, um sie mit lokalen Musikern zusammenzubringen, die dann eventuell gemeinsam Konzerte zu geben. Es wurden bereits neun Konzerte dieser Art mit Musikern aus aller Welt durchgeführt. Dies geschehe im Übrigen ohne einen enormen finanziellen Aufwand und erziele einen positiven Effekt für die Musikszene. Es sei zudem ein Beitrag, den ON zur Integration in der Musik leiste.

Prof. Dr. Nonnemann ergänzt, dass Einladungen von Musikern nach Köln auch zu Gegeneinladungen führen, deshalb sei dies ein wichtiges Instrument, welches übrigens auch unter Gastspielförderung im Musikförderprogramm enthalten sei. Bezüglich der Akademie der Künste der Welt erklärt er, dass er hier noch keine richtige Vernetzung festgestellt habe und dies sehr bedauere.

Vorsitzender Peil bedankt sich für den Beitrag, indem deutlich geworden sei, dass es in Köln eine sehr lebendige Szene gebe und dass aus den seitens der Stadt Köln zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln eine Menge gemacht worden sei. Er wünscht Prof. Dr. Rainer Nonnenmann und Daniel Mennicken im Namen des Ausschusses weiterhin viel Erfolg.

## **2.2 StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum Sachstandsbericht**

Herr von Keitz erläutert den aktuellen Projektstatus und weist dabei auf die nachfolgend dargestellten Punkte hin.

### **1. Archiv für ungenutzte Kunst**

Das Archiv für ungenutzte Kunst wird 2014 temporär auf dem Roncalliplatz eingerichtet. Die Nutzung des Roncalliplatzes ist für den Zeitraum vom 31.03. bis 20.05.2014

reserviert. Das Amt für öffentliche Ordnung erhält die notwendigen Antragsunterlagen, um eine entsprechende Beschlussvorlage zu erstellen, und wird ein Genehmigungsverfahren in Gang setzen.

Als Objekte für diese Phase sind vorgesehen: Sappho, Stifterfiguren Wallraf und Richartz, Dionysos, Stele vor der Minoritenkirche von Croissant und J. A. Schall v. Bell von Stötzer. Auf-/Abbau-/Transportkosten sowie weitere technische Details werden aktuell ermittelt.

RGM-Direktor Dr. Marcus Trier hat sich positiv zu dem Projekt geäußert und keine Einwände dagegen. Der Domprobst Feldhoff sowie der Architekt Ludwig Wappner als Planer der Neugestaltung Domumgebung konnten ebenfalls von der Aktion überzeugt werden.

Für diesen Projektteil sind Drittmittel beantragt.

## 2. „Licht und Bewegung“

Über die Restaurierung und Wiederinbetriebnahme der kinetischen Plastik von Otto Piene an der Fassade des Wormland-Hauses wird weiter mit der Wormland-Stiftung verhandelt.

Der Kontakt zu Otto Piene wird hergestellt, ebenso zur Familie bzw. Stiftung Neufert.

Für diesen Projektteil sind Drittmittel beantragt.

## 3. Kreuzblume

Alle bisher geführten öffentlichen wie persönlichen Gespräche u.a. mit Herrn Feldhoff (Domprobst), Herrn Wappner (Domplattenumbau), Frau Hallstein (Stadtplanung), Herrn Dr. Trier (Römisch-Germanisches Museum) haben ergeben, dass der jetzige Standort sowohl für den Taubenbrunnen wie für die Perspektive auf das Hauptportal des Domes als ungeeignet erachtet werden. Die touristische Bedeutung wird unterschiedlich beurteilt. Ein geeigneter Ersatzstandort konnte bislang nicht ermittelt werden. Die Mehrzahl der Gesprächspartner spricht sich für eine Entfernung der Kreuzblume aus.

Bei einem weiteren Gespräch mit der Stadtplanung/Frau Hallstein soll abschließend geklärt werden, ob es aus der Sicht der aktuellen Planung einen Alternativstandort gibt oder ob eine dauerhafte Entfernung angezeigt ist. Gleichzeitig soll über die anschließende gestalterische Verbesserung der Situation am Taubenbrunnen bezüglich der Stadtmöblierungselemente, der Pflasterung etc. gesprochen werden.

Die technischen Erfordernisse für eine Entfernung/Versetzung der Kreuzblume werden aktuell geklärt.

## 4. Öffentliche Veranstaltung

Am 29.06.2013 soll eine öffentliche Veranstaltung ausgerichtet werden (der Ort muss noch bestimmt werden, das Domforum ist an diesen Tagen nicht verfügbar), bei der die o.g. konkreten Vorhaben im Planquadrat vorgestellt und in moderierten Gesprächen mit eingeladenen Gästen erläutert werden. Zu jeder „Projektbaustelle“ sind jeweils zwei fachlich versierte Personen als Protagonisten vorgesehen, es sollen aber auch ins „Publikum“ alle weiteren Betroffenen aus Anrainerschaft, Kultur, Verwaltung und Politik als aktive Gesprächsbeteiligte eingeladen werden. Angefragt als Gesprächsprotagonisten werden u.a. Katja Aßmann, Florian Matzner, Otto Piene, Barbara Schock-Werner, Ludwig Wappner.

## 5. Publikation

Für die geplante Publikation zum „StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum / Der urbane Kongress (Phase 1 u. 2)“, die im Anschluss an die Umsetzung der o.g. konkreten Maßnahmen erscheinen soll, wurden Fördermittel beim LVR beantragt.

Vorsitzender Peil bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Ausführungen und wünscht viel Erfolg bei der Realisierung des Projektes.

RM Welcker fragt, an welcher Stelle man das Archiv für ungenutzte Kunst nach der temporären Aufstellung auf dem Roncalliplatz aufbauen wolle. Sie hält es durchaus für sinnvoll, die Kunstwerke auch danach im öffentlichen Raum zu zeigen. Sie hält jedoch die Idee, die Kreuzblume alternativ im Umland aufzustellen für bedenklich. Vielleicht sei auch der Zeitpunkt gekommen, die ohnehin temporär geplante Aufstellung am Taubenbrunnen zu beenden.

Bezüglich der Beschlussvorlage unter TOP 7.2 fragt sie, was mit den Skulpturen passiere, die als beschädigt eingelagert worden seien.

Herr von Keitz macht darauf aufmerksam, dass es für ihn zunächst wichtig sei, den Testfall auf dem Roncalliplatz für die Aufstellung des Archivs für ungenutzte Kunst durchzuführen. Sollte sich dabei herausstellen, dass der Platz für eine längerfristige Aufstellung der Skulpturen geeignet sei, müsse man seines Erachtens versuchen dies umzusetzen. Ansonsten finde man sicher einen geeigneten Ausweichstandort.

Herr Stumm erläutert den Inhalt der Beschlussvorlage „Maßnahmen für die Kunst im öffentlichen Raum“ (TOP 7.2)

Frau Brunn begrüßt die Möglichkeit einer Restaurierung und Wiederinbetriebnahme der kinetischen Plastik von Otto Piene. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass Otto Piene der Vorsitzende der Gründungskommission der Kunsthochschule für Medien gewesen sei. Außerdem merkt sie an, dass zwar mit der Restaurierung der Stele „Ma'alot“ begonnen worden sei, allerdings nur mit einem Teil des Kunstwerkes. Sie hält es für wichtig, dass dieses Gesamtkunstwerk von der Stadtplanungs-, Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik als solches angenommen werde.

Herr Dr. Soénus bittet darum, die Gesamtthematik auch im Stadtentwicklungsausschuss zu behandeln.

Stadtkämmerin Klug weist darauf hin, dass der Kunstbeirat niemals eine Empfehlung aussprechen würde, ohne ein auf Stadtmöblierung spezialisiertes beratendes Mitglied anzuhören. Dies sei in diesem Fall die Leiterin des Stadtplanungsamtes. Im Übrigen hebt sie die Empfehlung des Kunstbeirates hervor, die sie für unterstützenswert halte.

Herr Sörries möchte wissen, aus welchem Konvolut die in der Vorlage dargestellten Skulpturen ausgewählt worden seien und wie viele zu sanierende Objekte es insgesamt gebe. Außerdem interessiert ihn, wie man weiter vorgehen wolle.

Herr Dr. Bauer vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen erklärt, dass es im Bestand des Rheinparks noch einige zu restaurierende Skulpturen gebe. Allerdings seien viele Objekte nicht mehr vorhanden, wie beispielsweise die kinetischen Werke von Prof. Berger. Die drei ausgewählten Skulpturen aus dem Jahr 1957 gehören zu den ältesten Werken und stellen künstlerisch einen sehr hohen Wert dar. Er berichtet ausführlich über die Schäden an den Skulpturen und fügt hinzu, dass das Budget für weitere Restaurierungen an anderen Kunstobjekten nicht ausreiche.

Auf Nachfrage von Herrn Sörries räumt er ein, dass er über den Verbleib der fehlenden Objekte keine Aussage machen könne.

### **2.3 Jahresbericht 2012 des NS-Dokumentationszentrums Mündlicher Bericht von Dr. Werner Jung**

Der Direktor des NS-Dokumentationszentrums Dr. Jung stellt den Jahresbericht 2012 vor.

Vorsitzender Peil bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Bericht und fügt hinzu, dass die Anerkennung, die das NS-Dokumentationszentrum wegen ihrer wissenschaftlichen Arbeit erfahre, aber auch die gelungene Entwicklung einer Erinnerungskultur, bei der tatsächlich auch junge Menschen angesprochen werden und sich von diesem Thema anrühren lassen, hervorzuheben sei. Er weist außerdem auf den aktiven Förderverein hin, der ebenfalls erheblich zu dem Erfolg der Institution beitrage.

Frau Reinhardt verweist auf einen Presseartikel, indem berichtet worden sei, dass immer weniger Kölner Schulen das NS-Dokumentationszentrum besuchen. Sie fragt in diesem Zusammenhang, ob das Museum Kontakt mit der Schulverwaltung habe und woran es liege, dass die Besucherzahlen von Kölner Schülerinnen und Schülern nicht ausreichend seien.

Herr Dr. Jung weist auf den positiven Aspekt hin, dass jedoch immer mehr Schulklassen von Außerhalb kämen, wie beispielsweise aus Belgien und den Niederlanden. Man führe gemeinsam mit der Museumspädagogik intensive Lehrerseminare durch und habe natürlich Kontakt mit der Schulverwaltung.

RM Zimmermann erkundigt sich nach der mobilen Beratung, die scheinbar nicht weitergeführt werde und möchte wissen, ob man diese nicht beispielsweise mit städtischen Mitteln fortführen könne. Er habe dem Bericht zudem entnommen, dass die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus bereits Veranstaltungen bezüglich der NSU-Morde und den Anschlägen in der Keupstraße durchgeführt habe. Er möchte wissen, ob es im Rahmen der Kapazitäten des NS-DOK geleistet werden könne, diese Dinge für die Kölner Bürgerinnen und Bürger aufzuarbeiten und zu dokumentieren.

Herr Dr. Jung erläutert bezüglich der mobilen Beratung, dass die entsprechenden Bundesgelder hierfür dem Land zur Verfügung gestellt werden. Es gebe jedoch Überlegungen seitens des Landes, für diesen Bereich weitere zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Seitens der Stadt gebe es die Bereitschaft, die Informations- und Bildungsstelle zu finanzieren. Er unterstreicht, dass er den Bund und das Land nicht aus der Pflicht nehmen wolle, den Beitrag zu leisten. Schließlich gehe die mobile Beratung bis ins Umland hinein. Zu der weiteren Frage von RM Zimmermann erklärt er, dass bundesweit die entsprechenden Dinge festgestellt und ermittelt worden seien. Er weist jedoch darauf hin, dass nach der Aufdeckung der NSU-Morde das Interesse an der IBS ungemein gewachsen sei. Dazu gebe es eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Dies könne man auch dem Bericht entnehmen. Außerdem sei man ständiger Ansprechpartner der Medien bzw. der Bürgerinnen und Bürger. Somit erfülle die IBS durchaus ihre Funktion.

RM von Bülow hebt hervor, das Köln im Hinblick auf die Zugänglichkeit der Dokumentation der NS-Zeit mit dem NS-DOK ein Alleinstellungsmerkmal habe. Dies betreffe auch das aktive Transferieren von Analysen in die Jetztzeit. Sie erkundigt sich, welche Voraussetzungen es seitens der Institution geben müsse, damit jeder Schüler aus Köln einmal das NS-Dokumentationszentrum besuchen könne. Des Weiteren verweist sie auf die Arbeit der Initiative gegen Rechts „Köln stellt sich Quer“, welche mit dem IBS verzahnt sei. Dies mache deutlich, dass das NS-DOK eine wichtige Arbeit für Bündnisse gegen Rechts unterstütze. Dies müsse ihres Erachtens ebenfalls Bestandteil des Jahresberichtes sein.

Herr Dr. Jung erinnert an die Erweiterung der Öffnungszeiten von 10:00 bis 18:00 Uhr, welche durch erhöhte Einnahmen finanziert worden seien. Dies sei insbesondere für die Schulen von Vorteil. Er merkt an, dass Terminvereinbarungen jederzeit möglich seien. Bezüglich der Ausführungen über die IBS merkt er an, dass diese im Bericht enthalten seien.

Herr Henseler weist auf die Archäologische Zone und das Jüdisches Museum hin, welches als weiteres Historisches Museum in Köln entstehe und fragt, ob es hier eine gewisse Zusammenarbeit und Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum geben werde. Dies gelte auch für das Kölnische Stadtmuseum und das Römisch-Germanische Museum. Er macht auf die momentane Debatte betreffend des „Haus der Kölner Geschichte“ aufmerksam und möchte wissen, ob es eine Kooperation unter den sich spezifisch mit historischen Fragen beschäftigten Museen gebe und ob dies aus Sicht des NS-Dokumentationszentrums ausbaufähig sei.

Herr Dr. Jung erklärt zunächst, dass es einen ständigen Austausch zwischen den genannten Museen gebe. Er spricht sich für den Bau des Jüdischen Museums aus. Es sei vorgesehen, dass das Kölnische Stadtmuseum, das Römisch-Germanische Museum und das NS-Dokumentationszentrum an dem Konzept mitarbeiten.

Herr Prof. Schäfer erläutert bezüglich der Äußerung von RM Zimmermann, dass das Land NRW die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums stets sehr beachtet habe und mit einbezogen habe. Er warnt jedoch davor, dass es in der Finanzierung zu einer Art Rutschbahneffekt komme. Das Land habe sich außerdem gegen zeitlich befristete Finanzierungen des Bundes ausgesprochen, weil es im Ergebnis immer darauf hinauslaufe, dass der Bund über diese Finanzierungsart Einfluss auf die Gestaltung nehme und somit das Land oder die Kommune finanziell festgelegt sei. Diese Strategie sei aus seiner Sicht nicht zu befürworten. Er merkt im Übrigen an, dass das Thema Rechtsextremismus nicht alleine unter dem Aspekt Vergangenheitsbewältigung oder Sicherheitspolitik zu diskutieren sei. Er geht davon aus, dass das Land alles daran setzen werde, dass die Finanzierung erhalten bleibe.

### **3 Kulturbauten**

#### **3.1 Neubau des Historischen Archivs, Eifelwall - Wegfall von Parkplätzen Nachfrage von RM Zimmermann aus der Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten vom 19.11.2012, TOP 2 1706/2013**

RM Zimmermann bittet darum, die Mitteilung auch dem Verkehrsausschuss vorzulegen.

### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

#### **4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend "Räumlichkeiten für Tanz" 1595/2013**

Frau Brunn merkt an, dass in dieser Angelegenheit dringend etwas geschehen müsse, wenn man die Fördermittel des Landes hierfür weiter erhalten wolle.

Stadtkämmerin Klug erklärt, dass man diesbezüglich weitere Möglichkeiten prüfen müsse.

**4.2 Beantwortung einer Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Schließung des Kulturzentrums am Neumarkt"  
1650/2013**

RM Welcker hält dies für keine abschließende Beantwortung. Sie bittet darum, die Anfrage ergänzend zu beantworten, wenn die entsprechenden Zahlen der Verwaltung vorliegen.

**5 Schriftliche Anfragen**

**5.1 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek"  
AN/0550/2013**

RM Stahlhofen kritisiert, dass die bereits vor geraumer Zeit gestellte Anfrage noch nicht beantwortet worden sei.

**5.2 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Neuausrichtung der Bühne der Kulturen als Spiel- und Produktionsstätte für Tanz und Theater"  
AN/0585/2013**

**Beantwortung der Verwaltung  
1643/2013**

Frau Ruiten hält die vorliegende Beantwortung für nicht zufriedenstellend. Sie bittet daher die Verwaltung, sich mit der Bühne der Kulturen und dem Tanzbüro in Verbindung zu setzen, um die strittigen Punkte in einem Gespräch zu klären, und den Ausschuss Kunst und Kultur über das Ergebnis zu informieren.

**5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Clouth Künstler"  
AN/0637/2013**

**5.4 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Neubau Historisches Archiv am Eifelwall einschließlich der Kunst- und Museumsbibliothek"  
AN/0639/2013**

Stadtkämmerin Klug macht darauf aufmerksam, dass die Anfragen unter TOP 5.3 und 5.4 formal verfristet eingegangen seien und somit erst zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet werden können.

## **6 Schriftliche Anträge**

### **6.1 Antrag der sachverständigen Bürger für den Denkmalschutz Frau Dr. Otto und Herr Dr. Heinemann betreffend "Optische Schutzzone im Umfeld des Tanzbrunnens" AN/0593/2013**

Herr Dr. Heinemann erläutert den Inhalt des von Frau Dr. Otto und von ihm gestellten Antrages.

Herr Deutsch schlägt vor, den Antrag in die Bezirksvertretung Innenstadt zu verweisen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur ist damit einverstanden.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur verweist die Angelegenheit in die Bezirksvertretung Innenstadt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **7 Allgemeine Vorlagen**

### **7.1 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus Vondelstr. 4-8, 50677 Köln hier: Honorarkosten für rechtliche Beratung bei Prüfung und Abwicklung strittiger Baukostenforderungen 1058/2013**

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

### **7.2 Maßnahmen für die Kunst im öffentlichen Raum in Köln 1110/2013**

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beauftragt die Verwaltung, die folgenden Maßnahmen für die Kunst im öffentlichen Raum in Köln in Auftrag zu geben: die restauratorische Zustandserfassung und fotografische Dokumentation der noch nicht untersuchten Kunstobjekte im Rheinpark und der Innenstadt sowie deren Ergänzung in der Datenbank [www.kulturelles-erbe-koeln.de](http://www.kulturelles-erbe-koeln.de) (9.489 Euro), die sach- und fachgerechte Restaurierung von Skulpturen mit herausragender Bedeutung im Rheinpark (10.000 Euro) und eine Kunstaktion im öffentlichen Stadtraum (20.000 Euro).

Zur Finanzierung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsjahr 2013 im Teilplan 0416 – Kulturförderung – in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – für Projektmittel Kunst im öffentlichen Raum veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 39.489 Euro zu verwenden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Fraktion pro Köln nimmt an der Abstimmung nicht teil.

**7.3 Energieberatung für die städtischen Museen  
hier: Einrichtung einer Stelle und Finanzierung  
3691/2012**

RM Welcker regt an, die Energieberatung gegebenenfalls auch auf andere städtische Gebäude auszudehnen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung

1. zur Umsetzung des Renovierungsprogramms "Museen und Kulturbauten 2012" mit der Einrichtung einer im Zeitraum bis 31.12.2015 befristeten Stelle eines Energieberaters in der Vergütungsgruppe E 10 TVöD (technischer Angestellter/Ingenieur VGr. Vb/IVb/IVa Fg. 1/1/1c BAT) bei Dezernat VII.
2. für die sofortige Realisierung der befristeten Stellenzusetzung eine verwaltungsinterne Lösung zu schaffen. Die durch diese Maßnahme erzielten Kostenreduzierungen sind nachzuweisen, um rechtzeitig vor Ende der Befristung eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Fortführung des Projektes zu schaffen.
3. auf der Basis der im Rahmen der Energieberatung gewonnenen Erkenntnisse zum Energiemanagement über die kurzfristigen Maßnahmen hinaus geeignete, mittel- bis langfristige Maßnahmen zur Energieersparnis zu entwickeln und dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.

Weiterhin beschließt der Rat

4. überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 30.000 € im Teilplan 0401 – Museumsreferat, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Hj. 2013 zur Einrichtung eines Sofortmittelbudgets. Deckung erfolgt durch Wenigeraufwendungen in gleicher Höhe im Teilplan 1401 - Umweltordnung, -vorsorge, Teilplanzeile 16 – Sonstige Geschäftsaufwendungen, ebenfalls Hj. 2013.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.4 Durchführung eines Wettbewerbs für die Sanierung und Erweiterung des  
Kölnischen Stadtmuseums  
hier: Beschluss des Auslobungstextes  
1406/2013**

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

**8 Sonderausstellungen**

**8.1 Abrechnungen von Sonderausstellungen des Jahres 2012  
0967/2013**

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

**8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013 -  
Fortschreibung  
1636/2013**

RM von Bülow weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage zu kurzfristig vorgelegt worden sei und aus ihrer Sicht deshalb in der heutigen Sitzung nicht beschlossen werden könne. Sie schlägt der Verwaltung vor, hierzu eine Dringlichkeitsentscheidung einzubringen. Außerdem bittet sie darum, die Anmerkung bezüglich der zugesagten Drittmittel bzw. Zuschuss der Ludwig Stiftung in Höhe von 100.000 EUR und dem ebenso zugesagten Sponsoring der Rheinenergie in Höhe von 85.000 EUR, wozu ein Ratsbeschluss noch eingeholt werden müsse, näher zu erläutern.

Museumsreferent Troost erklärt, dass nach der Sponsoringrichtlinie der Stadt Köln der Rat Sponsoringverträge ab einer Höhe von 30.000 EUR beschließen müsse.

RM Welcker verweist auf die Darstellung im Begründungstext wonach brutto höhere Aufwendungen anfallen, die jedoch durch Erträge aus Eintritten, Verkauf von Katalogen, Zuschüssen Dritter sowie Sponsoring gedeckt werden. Sie möchte in diesem Zusammenhang wissen, ob nun eine Deckung vorliege oder nicht. Außerdem stimmt sie dem Vorschlag zu, die Angelegenheit als Dringlichkeitsentscheidung vorzulegen.

Herr Dr. Wackerhagen erinnert daran, dass die Verwaltung die Vorlage der Abrechnungen zu den Sonderausstellungen zur heutigen Sitzung zugesagt habe. Er fragt, wann dieser Bericht nun vorgelegt werde.

Stadtkämmerin Klug erklärt, dass es wichtig sei, die Abrechnung in Anwesenheit der betroffenen Repräsentanten der Institutionen zu diskutieren. Dies sei bedauerlicherweise für das Museum Ludwig zur heutigen Sitzung nicht einzurichten gewesen und deswegen werde der Bericht zur Julisitzung vorgelegt.

Museumsreferent Troost erläutert bezüglich der zugesagten Zuschüsse, dass dies grundsätzlich im Begründungstext der jeweiligen Beschlussvorlage konkret dargestellt werde. Sollte man sich wegen Zuschüssen oder Sponsoring noch in Verhandlungen befinden, würde dies dort entsprechend erwähnt. Im Übrigen beziehe sich der Beschlusstext darauf, dass man nur befugt sei, Ausgaben in der beschlossenen Höhe zu tätigen. Dies bedeute, wenn ein Zuschuss nicht eintrete und man keine anderweitigen Mittel eintreiben könne, verringere sich durch den Beschluss das Budget der Ausstellung.

RM von Bülow macht darauf aufmerksam, dass in der letzten Sitzung die Mitteilung „Abrechnung von Sonderausstellungen“ zurückgestellt worden sei, weil noch nicht alle Sonderausstellungen abgerechnet gewesen seien und dies zur heutigen Sitzung vorgelegt werden sollte.

Stadtkämmerin Klug macht deutlich, dass man wegen der Überziehung von Budgets, welche im Vordergrund dieser Mitteilung stehen, an dem Grundsatz festhalte, dies in Anwesenheit der dafür verantwortlichen Projekt- und Budgetträger zu diskutieren.

Vorsitzender Peil zeigt dafür Verständnis, merkt jedoch an, dass es begrüßenswert gewesen wäre, wenn der Ausschuss zur besseren Vorbereitung eine entsprechende Mitteilung erhalten hätte und die Beschlussvorlage zur Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen rechtzeitig vorgelegt worden wäre. Schließlich gehe es hierbei um Maßnahmen, die für die Museen von erheblicher Bedeutung seien.

Der Ausschuss Kunst und Kultur fasst hierzu keinen Beschluss, da die Beschlussvorlage zu kurzfristig vorgelegt wurde. Er empfiehlt jedoch, die Angelegenheit als Dringlichkeitsentscheidung vorzulegen.

## **9 Annahme von Schenkungen**

## **10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **11 Mitteilungen der Verwaltung**

### **11.1 Berichtspflicht gem. § 42 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur 1284/2013**

RM von Bülow fragt nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der Organisation der Museen. Ihr fehlt außerdem in dem vorliegenden Bericht der Sachstand zum Beschluss des Controlling-Systems. Hiervon sei insbesondere das Museum Ludwig betroffen gewesen. Des Weiteren erkundigt sie sich nach den fehlenden Quartalsberichten und dem Sachstand zum Beschluss zur Schwachstellenanalyse des RJM. Abschließend weist sie auf die immer noch fehlende Umsetzung des Beschlusses zum Thema „Konzeption Umgang mit Mäzenen und Stiftern“ hin.

Frau Brunn weist auf einen Beschlussvorschlag der Verwaltung bezüglich „Kostensteigerungen von Bauprojekten“ hin, der seinerzeit abgelehnt bzw. zur Überarbeitung zurückgewiesen worden sei. Sie erkundigt sich, ob das Thema inzwischen wieder aufgegriffen worden sei und wann man mit einer entsprechenden Beschlussvorlage rechnen könne.

Frau Reinhardt erinnert daran, dass bereits im November 2008 die Thematik „Umgang mit Mäzenen und Stiftern“ aufgegriffen worden sei. Auslöser sei damals die Verhinderung des Anbaus für das Kölnische Stadtmuseum gewesen. 2011 sei ein entsprechendes Konzept angekündigt worden, welches bis heute nicht vorliege.

Stadtkämmerin Klug erläutert bezüglich der Organisation der Museen, dass die Verwaltung momentan intensiv daran arbeite, eine hierzu einheitliche Verwaltungsmeinung zu bilden. Es gebe diesbezüglich sehr viele Fragen, die von Marketing bis hin zu

personalwirtschaftlichen Angelegenheiten reichen. Sie weist darauf hin, dass man sich gemeinsam mit dem Oberbürgermeister im Stadtvorstand darauf verständigt habe, die Erarbeitung mit der neuen Kulturdezernentin zu besprechen. Schließlich handele es sich um gravierende Aussagen und Ausarbeitungen mit möglichen Folgen für die Museumslandschaft.

Sie berichtet zudem, dass der Quartalsbericht derzeit erarbeitet und zur nächsten Sitzung vorgelegt werde.

Zur Schwachstellenanalyse erklärt Herr Stumm, dass es zwischenzeitlich eine Prüfung des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes im Rautenstrauch-Joest Museum gegeben habe. Hierbei sei das Förderverhalten der Bezirksregierung begutachtet worden. Im Abschlussgespräch nach der Prüfung sah das Staatliche RPA, die Vielzahl von Umplanungen innerhalb des Projekts kritisch. Als Folge habe man zwar die Baukosten eingehalten, aber die Planungskosten seien exorbitant angestiegen. Dadurch sei es insgesamt zu einer Kostensteigerung gekommen. Das Projektmanagement durch die Stadt wurde als professionell bezeichnet, Rückforderungen von Fördermitteln durch die Bezirksregierung sind nicht zu erwarten. Die Verwaltung hat die Bezirksregierung um Überlassung eines Berichtsexemplares gebeten, das dem Kulturausschuss und dem Rat zur Kenntnis gegeben werden soll mit dem Ziel, ggf. auf eine kostenträchtige externe Analyse zu verzichten.

Herr Sörries spricht das Thema „Forts in Köln“ an. Hier habe es vor einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule eine Untersuchung gegeben. Er möchte wissen, was daraus geworden sei bzw. geplant werde.

Herr Krapp vom Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege berichtet, dass die Sache seit dem Weggang der ehemaligen Stadtkonservatorin ruhe und momentan keine Priorität habe. Es sei jedoch einiges erarbeitet worden und eine entsprechende Fertigstellung stehe noch an.

Stadtkämmerin Klug ergänzt, dass man den Ausschuss über den möglichen Zeitrahmen informieren werde.

Herr Deutsch bezieht sich auf einen beschlossenen Antrag betreffend „Neubesetzung von Direktorenstellen und anderen Leitungspositionen“ und macht darauf aufmerksam, dass seines Erachtens der Sachstand in dem Bericht nicht richtig erfasst sei. Es gehe ihm hierbei um die *rechtzeitige* Neubesetzung der Stellen.

Stadtkämmerin Klug sagt zu, dem Ausschuss das übliche Verfahren der Stadtverwaltung für die Besetzung neuer Direktorenstellen mitzuteilen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

## **11.2 Ergebnisprotokoll der 12. Sitzung des Kunstbeirates - Sondersitzung - in der Ratsperiode 2009 - 2014 am 11.4.2013 1427/2013**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### **11.3 Regelmäßige Unterrichtung des Ausschusses für Kunst und Kultur über die Führung der Denkmalliste, Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2012 1477/2013**

Herr Dr. Heinemann möchte wissen, in welchem Zeitraum man in der laufenden Sachbearbeitung einen Schritt weiterkommen werde. Schließlich gebe es eine Reihe von Problemfällen. Er fragt weiter, ob es ein gewisses Auswahlverfahren für besonders prägnante Denkmalfälle gebe, die gegebenenfalls vorgezogen werden, um sie in der Liste aufzunehmen.

Herr Knieps fragt, warum in der Denkmalliste nur die Wohnhäuser am Riehler Gürtel mit den Hausnummern 41 und 43 – 45 aufgelistet seien. Der Gebäudeteil mit der Hausnummer 39 gehöre seines Erachtens ebenfalls zu dem Ensemble. Außerdem erkundigt er sich nach Sachstand des „Haus Fühligen“.

Herr Krapp vom Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege erläutert, dass geplant sei, die Abarbeitung der Denkmalliste durch personelle Verstärkung zu beschleunigen. Weitere Details könne er hierzu nicht sagen.

Bezüglich des Ensembles am Riehler Gürtel erklärt er, dass das Gebäude mit der Hausnummer 39 bereits unter Denkmalschutz stehe und die beiden anderen nun aufgenommen worden seien.

Zum Sachstand „Haus Fühligen“ berichtet er, dass hier verschiedene städtische Dienststellen beteiligt seien. Der Eigentümer wolle das Gebäude nach wie vor verkaufen und scheinbar gebe es hierfür einen Interessenten. Allerdings seien die allgemeinen Rahmenbedingungen, wie die verkehrliche Lage, der Landschaftsschutz sowie der Zustand des Gebäudes, eher schwierig.

Herr Dr. Heinemann fragt, ob seitens des Amtes für Denkmalschutz und Denkmalpflege zugesichert werden könne, dass Problemfälle kurzfristig aufgearbeitet und geklärt werden.

RM Jung verweist in der Denkmalliste auf den Eintrag des Müngersdorfer Stadions in Anlage 3 (laufende Verfahren) und erkundigt sich nach der Art der Prüfung bzw. was sich genau hinter dem Eintrag verberge.

Herr Krapp vom Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege macht darauf aufmerksam, dass das Stadion im Rahmen der gesamten Umgebung unter Denkmalschutz stehe. Mehr könne er dazu momentan nicht sagen.

RM Jung bittet darum, hierzu eine ausführliche Beantwortung dem Protokoll beizufügen. (siehe Anlage 1)

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### **11.4 Baulicher Zustand der Atelierhäuser nach der ersten Begutachtung durch einen Architekten (0263/2013) hier: Sachstandsbericht 1489/2013**

Frau van Duiven stellt dar, dass ihr nicht ganz klar sei, um welche konkreten Maßgaben es im Einzelnen gehe. Außerdem sei der Mitteilung nicht zu entnehmen, ob und wann die festgestellten Schäden behoben werden.

Frau Foerster vom Kulturamt macht darauf aufmerksam, dass es sich im Grunde um zwei Mitteilungen handele. Bei dem als Anlage beigefügtem Dokument handele es sich um die in der letzten Sitzung zurückgestellte Mitteilung, die das Ergebnis des Berichtes der Architekten wiedergebe. Die Gebäudewirtschaft und die Kulturverwaltung haben daraufhin eine eigene Bewertung durchgeführt, die in der aktuellen Mitteilung abgebildet sei. Im Übrigen seien bereits erste Maßnahmen umgesetzt und weitere Maßnahmen in Auftrag gegeben worden.

Auf Nachfrage von Frau van Duiven berichtet sie, dass die gesundheitsgefährdeten Schäden bereits behoben worden seien.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

## **11.5 Finanzneutrale Umschichtungen im Teilplan 0416 - Kulturförderung, Haushaltsjahr 2013 1613/2013**

RM Welcker merkt an, dass die Mitteilung zu kurzfristig vorgelegt worden sei, um sich damit auseinander zu setzen und schlägt deshalb vor, die Sache in der nächsten Sitzung zu besprechen.

RM von Bülow schließt sich dem an, möchte aber wissen, warum die Angelegenheit nicht als Beschlussvorlage vorgelegt werde. Dies sei ihres Erachtens notwendig, weil sich im Budget des Kulturamtes finanzneutrale Umschichtungsnotwendigkeiten ergeben haben, die nicht mehr in den endgültigen Haushaltsbeschluss vom 30.04.2013 einfließen konnten. Dies führe eigentlich eine Änderung des Haushaltsbeschlusses herbei. Sie weist darauf hin, dass man in den Hpl.-Beratungen über 5000 EUR mehr oder weniger für viele Projekte gerungen habe und zeigt sie sich deshalb irritiert über die vorliegenden Umschichtungen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes merkt an, dass es beim BBK dringenden Handlungsbedarf gebe. Im Übrigen geht sie davon aus, dass trotz der Umschichtungen die einzelnen Projekte problemlos laufen.

Herr Knieps verweist auf den anstehenden Mietvertrag zwischen dem BBK und der Kreishandwerkerschaft und bittet die Verwaltung deutlich zu machen, dass die Anmietung vorgenommen werden müsse und dass die Verzögerung haushalterische Gründe habe. Schließlich benötige die Kreishandwerkerschaft eine verlässliche Zustimmung der Stadt Köln, dass sie für den BBK die Anmietung weiterhin vornehme.

RM von Bülow erkundigt sich nach der Ausschreibung des Interessenbekundungsverfahrens und zeigt auf, dass die Verträge Ende September auslaufen.

Frau Foerster weist darauf hin, dass die Angelegenheit momentan dem Vergabeamt vorliege.

## **12 Mündliche Anfragen**

### **12.1 Umzug Literaturhaus Köln**

Herr Dr. Gellner bittet die Verwaltung zur nächsten Sitzung den Stand der Verhandlungen zwischen dem Kölner Kunst Verein und dem Literaturhaus bezüglich des Mietvertrages für die Räumlichkeiten in der Hahnenstraße mitzuteilen. Er berichtet in diesem Zusammenhang, dass vor einigen Wochen ein Gespräch im Kulturdezernat stattgefunden habe, bei dem alles geklärt zu sein schien. Danach habe es dennoch Nach-

forderungen seitens der KKV gegeben. Er kritisiert die derzeitige Vorgehensweise in dieser Sache, wodurch das Literaturhaus erhebliche Nachteile habe.

### **12.2 Förderung des Produktions- und Aufführungszentrums für zeitgenössischen Tanz Wachsfabrik**

Frau Ruiten verweist auf den auslaufenden befristeten Mietvertrag der Stadt Köln mit dem Eigentümer der Wachsfabrik, welcher nicht verlängert werde. Der Grund hierfür sei die Sanierungsbedürftigkeit des Gebäudes, die laut Mietvertrag Aufgabe des Mieters sei. Sie führt weiter aus, dass dem Nutzer der Wachsfabrik bis Ende 2013 ein Mietkostenzuschuss in der bisherigen Höhe der Mietzahlungen gewährt werde. Nach den Konditionen des neuen Mietvertrages fallen Sanierung und Instandhaltung unter die Pflichten des Eigentümers. Damit falle ihres Erachtens der bislang genannte Hinderungsgrund für eine Weiterführung des Mietverhältnisses durch die Stadt weg. Sie fragt in diesem Zusammenhang, ob die genannten Informationen bezüglich des Mietverhältnisses zwischen dem Nutzer und dem Eigentümer der Wachsfabrik zutreffend seien. Zudem möchte sie wissen, inwieweit die Verwaltung durch diese neue Situation die Bedingungen für eine dauerhafte weitere Förderung dieses zentralen Produktions- und Aufführungsortes für zeitgenössischen Tanz als gegeben ansehe und welche Gründe die Verwaltung für ihre Position habe.

Stadtkämmerin Klug sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

### **12.3 Kolbhalle**

Herr Zimmermann weist darauf hin, dass die Mieter der Kolbhalle von einer Räumung bedroht seien. Er fragt in diesem Zusammenhang, ob die Kulturverwaltung über die jeweiligen Vorgänge informiert werde. Außerdem möchte er wissen, ob die Kulturverwaltung sich vorstellen könne, dort als Vermittler aufzutreten. Zudem interessiert ihn der allgemeine Sachstand in der Angelegenheit.

Stadtkämmerin Klug sagt zu, dass die Anfrage schriftlich beantwortet werde.

### **12.4 Café Kranzler an der Oper**

Herr Dr. Heinemann erinnert daran, dass dem Ausschuss Kunst und Kultur vor geraumer Zeit mitgeteilt worden sei, dass das Café an der Oper nicht abgerissen werde, da es unter Denkmalschutz stehe. Tatsache sei jedoch, dass im Zuge der Sanierungsarbeiten am Offenbachplatz nur noch eine Mauer stehen geblieben sei. Er möchte deshalb wissen, wie das Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege mit der Sache umgegangen sei und ob das Objekt aus der Denkmalliste gestrichen wurde.

### **12.5 Rheinparkcafé**

Herr Dr. Heinemann weist auf den schlechten Zustand des unter Denkmalschutz stehenden Cafés im Rheinpark hin und fragt, was damit geschehe. Er bittet darum, zur nächsten Sitzung einen entsprechenden Sachstand vorzulegen.

### **12.6 Kunstsammlung Sparkasse KölnBonn**

RM von Bülow verweist auf einen Zeitungsartikel bezüglich der Kunstsammlung der Sparkasse KölnBonn. Demnach werde die Sammlung mit Werken von regionalen Künstlerinnen und Künstlern nicht richtig gepflegt und sei für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Sie erkundigt sich nach der Möglichkeit den Ausschuss Kunst und Kultur über die aktuelle Situation in Kenntnis zu setzen. In diesem Zusammenhang möchte sie wissen, was sich hinter der Kunstsammlung tatsächlich verbirgt, ob die Sparkasse den Erhalt und die Pflege der Kunstgegenstände sicher stelle und ob es zwischen der

Kommune und der Sparkasse Gespräche gebe, um beispielsweise eine Trägerschaft zu übernehmen.

Stadtkämmerin Klug sagt zu, dies entsprechend mit der Sparkasse zu erörtern und zu prüfen welche Möglichkeiten es gebe, um dem Anliegen gerecht zu werden.

### **12.7 Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt**

Vorsitzender Peil erinnert an seine Anfrage aus der letzten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur und fragt, wann die Beantwortung hierzu vorgelegt werde.

Stadtkämmerin Klug sagt zu, die Angelegenheit erneut an die Fachverwaltung zur Beantwortung vorzulegen.

Vorsitzender Peil schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Stefan Peil

(Vorsitzender)

gez. Uwe Freitag

(Schriftführer)